

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim,

№ 145.

Welzheim, Donnerstag den 19. September 1872.

Auß. 700.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Steckbrief

gegen den unter Polizei-Aufsicht stehenden Johannes Steiner, Dienstknecht von Waltersbach, Gemeinde Plüderhausen, welcher wegen Ungehorsams auf Betreten anher einzuliefen ist.

Den 17. September 1872.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Bekanntmachung.

Johann Georg Säcker, Kaufmann in Mittel-  
schlechtbach, Gemeinde Unterschlechtbach, beabsichtigt, auf der ihm  
gehörenden Guts-Parzelle Nr. 91 bei dem Wirtschaftswesen des  
Joseph Hübner an der Wieslauf eine **Stau-Anlage für ein  
Wasserwerk** zum Betrieb einer zu errichtenden Delmühle mit  
Wohnung — herzustellen.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind **innen 14 Tagen**  
bei dem Oberamt vorzubringen, und wird bemerkt, daß solche nach  
Ablauf der Frist in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden  
können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen in der  
Oberamts-Canzlei zur Einsicht bereit.

Den 18. September 1872.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

#### Schwurgerichtssaal.

In Beinsten, O.A. Waiblingen, kamen dieses Frühjahr 2 Bür-  
ger in Streit, der sehr unglücklich endete. Einer der Streitenden er-  
griff eine eiserne Dunggabel und erstach damit seinen Gegner. Der  
Thäter ist am 12. September vor dem Schwurgericht in Gßlingen  
gestanden und wurde zu 4 Jahren und 3 Monaten Gefängnisstrafe,  
die er im Landesgefängnis zu Hall zu erstehen hat, verurtheilt und  
außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer  
von 5 Jahren.

Am 13. d. stand vor dem Schwurgericht der 22 Jahre alte  
Gipfergehülfe Michael Widmann von Hohenstadt, O.A. Geislingen,  
unter der Anklage der Erpressung. Der Beschuldigte hatte nach  
Aussage einer Zeugin am vergangenen Pfingstmontag vor der Thür  
einer Wirtschaft in Feuerbach den 24 Jahre alten Schmied Friedr.  
Kienzle mit der einen Hand an der Brust gepackt, während er die  
andere Hand erhebend, ausrief: „Wenn du mir dein Geld nicht  
gibst, so schlage ich dich, daß du hinsteigst!“ Widmann, der wirklich  
etwas angetrunken war, beruft sich auf seinen Rausch: er wisse von  
nichts. Dessenungeachtet wird er in Folge der Zeugenaussagen, und  
auf Grund des Wahrspruches den Geschworenen wegen versuchter  
Erpressung zu einer im Landesgefängnis in Hall zu erstehenden  
Gefängnisstrafe von drei Monaten verurtheilt. Hievon sind zwei  
Monate unverschuldet erstandene Untersuchungshaft abzuziehen.

#### Württemberg.

Welzheim. Dieser Tage wurde hier eine Kuh mit einem 14  
Tage alten Kalb um die Summe von 22 Karolin und 2 Kronentha-  
lern verkauft.

Stuttgart, 17. Sept. Gestern Vormittag ist der neue Oberbür-  
germeister Stuttgarts in sein Amt feierlich eingeführt worden, wozu  
das Rathhaus besetzt war. Hr. U. Haack wurde von einer De-

putation der bürgerlichen Kollegien durch Späliere von Stadtrefern  
nach dem Sitzungssaal geleitet. Hier verlas Hr. Stadtdirektor v.  
Wolff zunächst den auf die Ernennung des Hrn. Dr. Haack bezüg-  
lichen Erlaß der K. Kreisregierung in Ludwigsburg und nahm dar-  
auf die Vereidigung des neuen Oberbürgermeisters vor, diese mit  
einer Ansprache einleitend, worin er u. a. auf die großen Aufgaben,  
die des neuen Stadtvorstandes harren; hinwies und welche also  
schloß: „Wir sind der festen Zuversicht, Herr Oberbürgermeister,  
daß Sie vermöge der reichen Schätze ihres Wissens, vermöge der  
Tiefe ihres Einblickes in die Bedürfnisse der Gemeinde und Stadt,  
zu deren Vorstand sie berufen sind, im Stande sein werden, alle  
die schwierigen Aufgaben zu lösen.“ Unterstützung werde derselbe  
finden nicht allein von den städtischen und Stiftungskollegien und  
der Bürgerschaft, sondern auch von Seiten der Staatsbehörden; möge  
es dem neuen Oberbürgermeister gelingen, die Stadt unter dem Bei-  
stande Gottes zu immer schöneren Gedeihen zu führen! Nun legte  
Hr. Dr. Haack den Diensteid ab. Hierauf ergriff Gemeinderath  
Kömer, der bisher provisorisch die städtische Vorstandsstelle geführt,  
das Wort, um letztere in die Hände des neuen Oberbürgermeisters  
zu legen, über welchen wie über die Stadt und ihre Einwohner  
der Himmel seinen reichen Segen ergießen möge. Dr. Haack sprach  
hierauf: Er erkenne die Größe der Pflichten, die der zu Gott dem  
Allmächtigen geschworene Eid ihm auferlege. In seiner Treue ge-  
gen den König unterstütze ihn die Loyalität der Bürgerschaft, die  
ihre Pflichten gegen das angefallene Königshaus und gegen das  
Reich zu erfüllen wisse. Der Eid, den er eben wieder geleistet, er-  
theile dem von ihm als Staatsdiener abgelegten Gelöbniß der Treue  
gegen Se. Majestät eine erhöhte Bedeutung. Nachdem Kömer dem  
Amtsverweser Kömer für seine aufopfernde und selbstlose Thätigkeit  
gedankt, warf er einen Blick auf die nächstliegenden Aufgaben; er  
werde sich diesen mit Eifer widmen; er freue sich der zugesicherten  
Unterstützung der Staats-Regierung; er hoffe aber auch neben der  
Lösung der großen Aufgaben, die jetzt an jede große deutsche Stadt  
herangetreten, auch die täglichen Arbeiten nicht zu vernachlässigen.  
Noch sprachen Gemeinderath Walcher und Obmann Dsc. Wächter, indem  
sie dem bisherigen Amtsverweser dankten und dem neuen Stadtvor-  
stand des besten Willens und der vollen Hingebung der bürgerlichen  
Kollegien versicherten. Mit einem von Herrn Camerer vortrage-  
nen dichterischen Grusse schloß die Feier, während welcher die Musik  
vom Thurne spielte: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“  
Nachmittags war ein Festdiner, von dem weg die Teilnehmer Abends  
zum Theil den Stadtpark besuchten.

Ueber Stuttgart ist wieder die Hundesperre verhängt. Ein wuth-  
verdächtiger Mattenfänger, welcher vorige Woche Menschen und Hunde  
biß, verwendete vorgestern in der Thierarzneischule an der rasenden  
Wuth. Leider konnten nicht alle Hunde ermittelt werden, welche mit  
demselben gerausht hatten.

Stuttgart, 17. Sept. Der gestrige Nachmittag war für  
zwei fleißige Arbeiter vom Baufache ein Unglückstag. Um 2 1/2  
Uhr stürzte an einem Neubau in der Kasernenstraße der 22 Jahre  
alte ledige Stukator August Hägler, gebürtig aus Schwaben,  
O.A. Gaildorf, von einem Gerüste 4 Stockwerke hoch herab und  
erlitt dadurch eine bedeutende Verletzung am Kopfe. Er wurde in  
den Katharinenhospital gebracht. Eine Viertelstunde später fiel der  
36 Jahre alte ledige Schieferdecker Theodor Schmid von Mellrich-  
stadt in Wapern von einem Neubau in der verlängerten Schloßstraße  
5 Stockwerke hoch herab und war augenblicklich todt.

Stuttgart, 16. Sept. (Börsenbericht.) Die bis jetzt be-  
kannten Drescherresultate lauten in quantitativer Beziehung größtent-  
theils befriedigend, die Qualität dagegen ist sehr verfallen. In  
Sachsen sind die Erträge an Getreide im Allgemeinen ein wenig  
geringer als im Vorjahre.

unterschied immer mehr hervortreten wird. Die Kartoffelernte soll zwar in manchen Gegenden einen nicht unbedeutenden Ausfall geben, doch laufen dagegen von anderer Seite auch günstigere Nachrichten ein, so daß der Gesamtertrag immer noch auf Mittel zu stehen kommen dürfte. Ueber die Hopfenernte lauten die Berichte fortwährend günstig, nur wollen den Produzenten die niedrigen Angebote nicht conveniren. An den auswärtigen Getreidemärkten war fast durchweg eine festere Tendenz vorherrschend und es sind mitunter nicht unerhebliche Preissteigerungen angezeigt. Die heutige Börse verlief in etwas ruhiger Stimmung, doch waren die Umsätze ziemlich belangreich und die Preise konnten sich durch alle Getreidegattungen behaupten. Wir notiren: Weizen russ. 8 fl. 15 kr., rhein. 8 fl. 6—12 kr., bayr. 8 fl. 6—20 kr., Kernen 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 12 kr., Dinkel 4 fl. 48 kr., Gerste bayr. 5 fl. 36—48 kr., württ. 5 fl. 24—36 kr., Malz 7 fl. 48—54 kr., Hafer 4 fl. bis 4 fl. 6 kr., Wohn 13 fl., Mehl Nr. 1. 24 fl. 42 kr. bis 25 fl., Nr. 2. 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4. 16 fl. bis 16 fl. 12 kr. per 100 Klg. incl. Sack.

**G m ü n d**, 16. Sept. Wir haben heute leider über mehrere in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche hier vorgekommene Unglücksfälle zu berichten: Ein Goldarbeiter-Lehrling löthete Abends in seiner Freizeit Goldwaaren. Durch einen unglücklichen Zufall fiel die Löthlampe um, der entzündete Spiritus ergriff seine Kleider, diese geriethen in Flammen und der Lehrling liegt nun an schweren Brandwunden darnieder. — Der zweite Unglücksfall ereignete sich in einem andern Geschäfte beim Goldwalzen. Ein Arbeiter brachte die Hand in das Zahnrad der Walze, welches ihn mehrere Finger abschnitt und die Hand sonst schwer verletzete. — In einer dritten Fabrik wurde einem Presser die Hand durch den Fallhammer zerschmettert. — Gestern Abend drohte der Stadt wenigstens ein Unglück. Eine Holzbeuge auf dem „Hahnenbach“ fing an zu brennen. Das Feuer wurde durch die Nachbarn rasch gelöscht, und man fand, daß in böshafter Weise brennende Kohlen unter das Holz gelegt worden waren. — So eben geht uns die weitere Nachricht über ein Unglück zu, das sich vorgestern in Waldstetten ereignet hat. Fuhrleute aus Weizenstein, welche hieher Steinplatten geführt hatten, kehrten auf dem Rückwege in Waldstetten ein. Bei der Abfahrt von dort zogen die Pferde den einen der Wagen zu schnell an und eine Person, welche auf dem Fuhrwerk saß, fiel rücklings über dasselbe herab, brach das Kreuz und war in 1½ Stunde eine Leiche.

**Brackenheim**. Wie in diesem Frühjahr gegen Maikäfer, wo deren mehr als 500 Simri abgeliefert wurden, so ziehen wir jetzt gegen Wespen und Mäuse zu Felde. Für Wespen werden 12 kr. pr. Nest, für Mäuse 3 kr. pr. 10 Stück von der Stadt bezahlt und zu letzterem Zweck die längst angeschafften 3 Erdborer zur Verfügung der Sammler gestellt. Die Wespenverfolgung hat bereits gute Ausbeute geliefert.

**Deutschland**. Berlin, 15. Sept. Nach einer Zeitungsnotiz soll der russische Reichskanzler bei seiner Abreise von Berlin seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben haben, daß bei der Dreikaiserzusammenkunft nichts geschrieben worden sei. Die Thatsache, daß schriftliche Verabredungen nicht getroffen worden sind, ist damit die Authentizität des Wortes vorausgesetzt, bestätigt. Die Aeußerung ist indessen in der Weise, in der sie jetzt wiedergegeben wird, schief, da sie die Vermuthung hervorruft, als sei Fürst Gortschakoff bei seiner Hierherkunft keineswegs frei von der Befürchtung gewesen, daß schriftliche Vereinbarungen beabsichtigt seien. Soweit der deutsche Reichskanzler ins Spiel kommt, war diese Befürchtung, wenn sie in der That existirt hat, durchaus ohne Grund; ist doch von allen Seiten constatirt worden, daß gerade Fürst Bismarck während der Zusammenkunft eine große Zurückhaltung an den Tag gelegt hat. Es bleibt demnach nur noch die Annahme übrig, daß österreichischerseits positive Abmachungen beabsichtigt worden seien.

**Fulda**, 16. Sept. Zu den Conferenzen der Bischöfe werden sämmtliche deutschen Bischöfe, einschließlich des Bischofs von Straßburg, erwartet, ausgenommen die Bischöfe von Ermland und Passau, welche Vertreter senden. Die Bischöfe werden heute und morgen hier eintreffen. Die Conferenzen sind geheim und finden in dem Seminargebäude statt. Das Präsidium führt der Erzbischof von Köln. Die Gegenstände, welche zur Verhandlung kommen, sind noch unbekannt. Die Conferenzen werden muthmaßlich von Mittwoch bis zum Freitag, einschließlich desselben, dauern. Auf Wunsch der Bischöfe unterbleiben alle Empfangsfeierlichkeiten.

**Oesterreich**. Pest, 16. Sept. Die Eröffnungsitzung der Reichsrathsdelegation fand heute Mittag in Anwesenheit des gemeinsamen Ministeriums statt. Hopfen wurde mit 36 von 39 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Derselbe gibt in seiner Antrittsrede der Befriedigung über den geistigen und materiellen Aufschwung

Ausdruck, der seit dem Bestehen des Delegationsinstitutestattgefunden und spricht die Hoffnung aus, daß auch die staatsrechtlichen Wirren auf dem Boden der Verfassung eine endliche Lösung finden möchten. Nach außen, sagt der Redner, nimmt die Monarchie den ihr gebührenden Standpunkt wieder ein und die Begegnung des Kaisers mit den Kaisern Deutschlands und Rußlands gibt uns, soweit menschliche Voraussicht reicht, neuerlich eine Gewähr für die friedliche Gestaltung der nächsten Jahre. Der Redner ermahnt die Delegation, an den Grundsätzen der Sparsamkeit, unbeschadet der Berücksichtigung des Erfordernisses der wachsenden Kraft des Reiches, festzuhalten und vor allem Desjenigen zu gedenken, dessen weiser Einsicht und klugem Vorgehen größtentheils die glückliche Wandlung der Geschichte Oesterreichs zuzuschreiben ist. Er fordert daher auf, die Gefühle loyaler Anhänglichkeit an das Kaiserhaus durch ein begeistertes Hoch auf den Kaiser Ausdruck zu geben. Der Präsident bringt hierauf ein dreimaliges, begeistert erwidertes Hoch auf den Kaiser aus. Das Herrenhausmitglied Falkenhagen wird zum Vizepräsidenten gewählt. Andrássy theilt mit, der Kaiser werde die Delegation morgen um 1 Uhr empfangen und übergibt den Staatsvoranschlag der gemeinsamen Ministerien. Auf Antrag Herbsts findet heute Abend eine Sitzung statt.

**Frankreich**. Paris, 14. Sept. Thiers ist, wie man aus Havre telegraphirt, nach einer glücklichen Ueberfahrt gegen 9 Uhr Morgens in Begleitung seiner Gemahlin, des Fräulein Dosne, der Minister des Kriegs und der Marine, des Obersten Lambert und zweier Ordonnanzoffiziere angekommen. Er fuhr sogleich nach dem Stadthause; die Bevölkerung, die sich an seinem Wege drängte, begrüßte ihn mit lebhaften Rufen: „Es lebe Thiers! Es lebe der Präsident! Es lebe die Republik!“ Die Schiffe im Hafen und die Häuser der Stadt waren beslaggt. In einer Unterredung mit dem Gemeinderath der Stadt sagte Thiers, daß die Anträge der Generalräthe für öffentliche Arbeiten sich auf eine Milliarde belaufen. Die neuen Steuern machten bei ihrer Einführung noch große Schwierigkeiten, aber sie würden nach und nach das Gleichgewicht herstellen. Thiers fuhr dann fort: „Wir wollen nicht den Freihandel vernichten; wir werden uns schließlich (mit den fremden Mächten?) schon verständigen. In einem Jahre werden wir Ueberflüsse haben. Man muß Frankreich und Europa für das Vertrauen danken, welches sie bei Gelegenheit der letzten Anleihe an den Tag gelegt haben. Die Marne und Haute-Marne werden bald geräumt sein; sie wären es sogar schon, wenn die Baracken in den benachbarten Departementen fertig wären: dies wird in drei Wochen der Fall sein. Der äußere Frieden ist gesichert. Ich werde mich bemühen, den inneren Frieden herzustellen; zu diesem Behufe werde ich in demselben Geiste, wie bisher weiter regieren.“ Um 10 Uhr empfing der Präsident die Militär- und Civilbehörden, dann auch die Offiziere des englischen Geschwaders und der amerikanischen Fregatte „Shenandoah“; er dankte diesen Offizieren lebhaft für ihren Besuch und schüttelte den Commandanten die Hand. Einige Decorationen wurden während dieses Empfanges vertheilt.

Paris, 16. Sept. Die Abreise Thiers' von Trouville ist nunmehr endgültig beschlossen. Derselbe wird am Donnerstag nach Paris zurückkehren und das Palais Elysee beziehen, wo er, wie man glaubt, einige Wochen verweilen wird. — Die „Agence Havas“ meldet, daß der Schriftsteller Edmond About in Savone, wo er sich seit 14 Tagen zur Regeunag seiner Eigenthumsverhältnisse aufgehalten habe, auf Befehl der deutschen Behörde verhaftet worden sei. — Das „Journal officiel“ meldet die Ernennung des Generals Chanzy zum Commandanten des 7. Armeekorps mit dem Sitz in Tours, sowie des Generals Ducrot zum Commandanten des 8. Armeekorps mit dem Sitz in Bourges.

Paris, 14. Sept. Die Schwierigkeit, einen Präsidenten für das im Prozesse Bazaine eingesezte Kriegsgericht zu finden, ist nun behoben, indem Admiral Trehouart, welcher anfangs, wie viele andere höhere Offiziere, dieses Amt refusirt hatte, sich schließlich bereit finden ließ, die Präsidentschaft zu übernehmen. — Die Auslagen, welche ein Theil der Generale und Oberoffiziere der früheren Mezer Armee gegen Bazaine gemacht, belasteten denselben so schwer, daß Thiers es aufgegeben hat, den Marschall zu protegiren. Bazaine hält sich für verloren und hat in Folge dessen Enthüllungen gemacht, die sowohl den Ex-Empereur, seine Gemahlin als viele andere hochgestellte Persönlichkeiten sehr stark compromittiren. Der Marschall zeigt sich um so rücksichtsloser, als die imperialistische Partei ihn im Stiche gelassen hat und Alles anbietet, um ihm die ganze Schuld des Mißlingens des Marsches nach Sedan zur Last zu legen.

**Spanien**. Madrid, 15. Sept. Die Eröffnung der Cortes hat heute stattgefunden. Die Thronrede besagt: Die Beziehungen zum Auslande seien gute; der König achtet die geistliche Macht des Papsts, sei aber fest entschlossen, nicht wenig die Forderungen des spanischen Nationalwillens zu achten. Der Carlismenauf-

stand sei beinahe beendet, die Regierung werde die Specialgesetze der Nordprovinzen respectiren. Was den Aufstand auf Cuba anbelange, so werde die Regierung die zu dessen völliger Unterdrückung nöthigen Truppen hinsenden. Die Thronrede kündigt sodann zahlreiche Reformen in der Finanzverwaltung, der Armee und Marine an, von welchen namentlich die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht und ein Arrangement zur Zahlung der Zinsen der Staatsschuld hervorzuheben sind.

**Holland.** Haag, 16. Sept. Der König hat heute die Generalstaaten eröffnet. Die Thronrede constatirt die freundschaftlichen Beziehungen zum Auslande und die ziemlich günstige Finanzlage. Die nothwendigen Arbeiten, um das Land in Vertheidigungszustand zu setzen, seien energisch gefördert worden. Es werden ferner Gesetzentwürfe über die Reorganisation der Miliz und eine mäßige Erweiterung des Wahlrechts angekündigt. Die Lage der ostindischen Colonien sei im Ganzen befriedigend. Eine Vermehrung und Verbesserung der Verkehrswege mit Staatshilfe sei in Aussicht genommen. Die westindischen Besitzungen bedürften unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen einer kräftigen und ausgiebigen Unterstützung von Seiten des Staats.

**England.** (Ein Riesen-Amboß.) Im Arsenal zu Woolwich werden gegenwärtig Anstalten zu einem Guß getroffen, wie er dort an Größe niemals vorher versucht worden ist. Es ist dies der Amboß für den in der Geschützgießerei zu errichtenden 600 Ctr. schweren Nasmyth-Hammer. Der Amboß-Block wird ein Gewicht von 200 Ctr. haben.

### Männigfaltiges.

— Berlin, 13. Sept. Der Kaiser von Rußland hat bei seiner Abreise für die Armen Berlins eine Summe von 3000 Thlr. angewiesen, welche durch das Polizeipräsidium zur Vertheilung gelangen sollen. Es sollen hierbei namentlich diejenigen Bittsteller berücksichtigt werden, welche sich während der Anwesenheit des Kaisers an denselben brieflich um Unterstützung gewendet haben. Die Zahl dieser eingegangenen Bittbriefe beläuft sich, wie wir hören, auf über 3000. Die Gesuche werden seitens der Polizeibehörde einer genauen Recherche unterworfen werden. — Auch der Kaiser von Oesterreich soll mit zahlreichen dergleichen Bittbriefen überlaufen sein.

— Bonn, 15. Sept. Vergangenen Freitag starb hier auf offener Straße im Beisein einer großen Menschenmenge ein Mann aus der Nachbarschaft unserer Stadt. Der Unglückliche, ein total verkommener Mensch, litt an der Ruhr und war in einem so verwerthlosten Zustande, daß sich die Wärmer seiner bei lebendigem Leibe bemächtigt hatten. Wder die Polizei, noch ein barmherziger Samariter aus der zuschauenden Menge fand sich ein, um dem armen Menschen seine Sterbestunde zu erleichtern. Wahrlich ein Zeichen von Rohheit und Vernachlässigung der öffentlichen Absehe, das fast ohne Gleichen dasteht und auf unsere hiesigen Zustände ein abscheuliches, aber richtiges Licht wirft.

— Wien, 9. Sept. Graf Andrássy hat Ruße gefunden, unmittelbar nach der Samstags-Parade in Berlin und noch unter dem frischen Eindruck des militärischen Schauspiels ein paar Zeilen an einen hiesigen Freund zu richten, welche die für einen Ungar denkbar höchste Anerkennung in den halb scherzhaften Worten aussprechen: „Wenn ich nicht Oberst in der ungarischen Honved wäre, so möchte ich Lieutenant in der preussischen Garde sein.“ Ich glaube es ihm, fügte mein Gewährsmann, der seine militärischen Leistungen kennt, flüsternd hinzu; aber eine große Acquisition für die Garde wäre er kaum.

— („Wer Geld empfängt, soll es nachzählen.“) Diesem allgemeinen Grundsatz im Geschäftsleben abweichend, hat das Hamburger Handelsgericht entschieden. Ein Kaufmann sandte einen Beutel mit 1000 Thlr. zur Vereinsbank. Der Buchhalter sagte dem Boten: „es ist gut“ und letzterer zog von dannen. Beim Nachzählen fehlten 200 Thaler; während der Kaufmann behauptete, richtig gezählt zu haben. Das Gericht erkannte, daß der Bote, selbst wenn sich derselbe durch die obige Bemerkung verabschiedet glaubte, dennoch auf Nachzählung des Geldes hätte bestehen müssen.

— Zur Handels- und Wandelsgeschichte moderner Spekulanten erzählt die „Trib.“ von dreien Commis, die vor wenigen Jahren noch in einem Berliner Bankhause beschäftigt waren. Der eine trat aus seiner dortigen 500-Thlr.-Stellung an die Spitze einer Bank in Prag; und sein Director-Gehalt wird jetzt auf jährlich 150,000 Gulden berechnet; der zweite, der zuvor ungefähr 800 Thlr. jährlich zu verzehren hatte, bezieht jetzt als Direktor einer der Berliner Wankbank eine Summe, die jährlich auf 30,000 Thaler geschätzt wird. Der dritte dieses Spekulantenlebens ist jetzt „Pensionair“ seiner beiden früheren Collegen, das heißt: er lebt als verarmter Verschwender von Almosen.

— (Ein drolliges Intermezzo) hatte während der Dreikaiserbegegnung in Berlin (wenn man der Erzählung des Correspondenten der „Köln. Zig.“ glauben darf) der Herzog Max Emanuel in Bayern, der Schwager des Kaisers von Oesterreich. Derselbe, ein junger, hübscher, hochgewachsener Herr in bayerischer Chevauleger-Uniform, mußte eines Tages mit seinem Wagen bei einem Straßenübergange einige Zeit halten — es hatte sich der Verkehr gestaut — da trat ein Mann aus dem Volke an ihn heran und richtete die Frage an ihn: „Du Bayer, sag' mal, warum ist denn dein König nicht gekommen?“

— (Elässer Ditsch.) Selbst an den Wirthshausknechten und Verkaufsbuden, schreibt ein Correspondent der „Presse“, kann man sich vom Fortschritt des Deutschen im Elsaß überzeugen. Da kann man neben dem französischen Schilde angeschrieben sehen: „reisende herberge“ (Herberge für Reisende), „brandewein, logirt vier Mann und „fert“ (Branntwein, Logis für Mann und Pferd). In Straßburg steht links vom Eingange des Wekgerthores auf einem Schilde: „Logiert Brandewein, Wein“, Bier, deutsche Wirthschaft.“ (Logis, Brantwein, Wein, Bier, deutsche Wirthschaft). — Wir können Dem noch die bekannte Aufschrift, die man vielfach in Elsaß-Lothringen findet, beifügen: „Hier logirt man zu Pferd und zu Fuß“ (ici on loge à cheval et à pied, d. h. Wirthshaus für Fuhrwerk, Reiter und Fußgänger). Derlei sprachliche Irregularitäten erklären sich indeß einfach aus der Natur der Sache; mit der Zeit werden sie von selbst verschwinden.

— (Consultation.) Patientin: „Ach, Herr Doctor, ich bin fürchterlich nervös! Denken Sie nur: wenn ich Mettich und Gurken esse, so stößt's mir auf, wenn ich einen Schilfweiber oder harte Eier und Fische erblicke, so friert's mich; wenn ich Kirschchen esse, so bekomme ich Leibweh; bei Weintrauben — Diarrhöe; seh' oder riech ich Käse, so befällt mich Rheumatismus; seh' ich Ochsenmaul, so hungert mich fürchterlich; seh' ich Salz, so durstet's mich abscheulich; schau' ich aber auf eine Tabakspfeife oder Cigarre, so kratzt's mich im Hals; und wenn ich gar einen schönen jungen Mann sehe, so läuft mir gleich das Wasser im Munde zusammen! ich bitte Sie, helfen Sie mir!“ — Arzt: „Da kann ich ich Ihnen weiter keinen Rath geben, als daß Sie fleißig „Salz und Ochsenmaul“ betrachten, damit Ihnen Hunger und Durst nicht ausgeht, — denn das ist die Basis der Gesundheit, und wenn sie einen jungen Mann betrachten, und Ihnen das Wasser im Munde zusammenläuft, so schadet das auch nichts, denn der Speichel dient wesentlich zur Verdauung; — von andern Dingen aber müssen Sie absehen!“

— Die jüngst in Wiesbaden beobachtete Feuerkugel wurde noch am gleichen Tage 13. d. Abends in Köln und Düsseldorf beobachtet.

— (Die Bevölkerung Newyork's.) Der Zählung von 1870 zufolge hat der Staat Newyork eine Bevölkerung von 11,320,000 Seelen, von denen 1,500,000 nützliche Beschäftigungen verfolgen. Unter denjenigen, deren Beschäftigung angegeben ist, befinden sich 935,998 geborene Amerikaner, 159,683 Deutsche, 263,685 Irlander und 55,000 Engländer und Waliser. Etwa 400,000 Pächter und Feldarbeiter, 400,000 gehören dem Berufe der Geistlichen, Lehrer, Richter u. s. w. an, 250,000 sind mit Handel beschäftigt und eine halbe Million gehören dem Arbeiterstande in Fabriken, Bergwerken u. s. w. an. Es leben 6000 Journalisten daselbst — diese vorzüglich in der Stadt New-York — 20,000 Lehrer, 10,000 Drucker, 7000 Aerzte, 6000 Advocaten. Etwa 250,000 Frauen gehören verschiedenen Berufszweigen an.

### Neueste Nachrichten.

**Fulda, 17. Sept.** Bis heute Mittag sind zu den Bischofs-Conferenzen die Bischöfe von Regensburg, Speyer, Straßburg, Hildesheim, Culm, Limburg und der Vertreter des Bischofs von Passau angekommen, die anderen werden noch heute erwartet. Der Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Würzburg logiren bei dem hiesigen Bischofe, die Uebrigen im Seminariumsgebäude. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist muthmaßlich: das Verhalten gegenüber den jüngsten, dem Katholicismus feindlichen Bestrebungen und Regierungsmaßregeln.

**Paris, 17. Sept.** Die Manipulation der Stadt Havre war am Sonntag zu einem Bankett auf die im Hafen liegende englische Fregatte eingeladen. Die bei dieser Gelegenheit ausgebrachten Toaste gaben den lebhaften wechselseitigen Sympathien, welche zwischen Frankreich und England herrschen, Ausdruck. Der Toast des englischen Commandanten, welcher einen für Thiers und die Republik sehr sympathischen Charakter trug, wird als ein Zeichen der Annäherung bezüglich der Politik und des Handelsverkehrs zwischen Frankreich und England betrachtet.

**Newyork, 17. Sept.** Betreffs des Contractes zwischen der Eriebahn und Newyork-Boston und Montreal Eisenbahngesellschaft wird die Eriebahn gleiche Vorzüge wie die Centralbahn genießen.

### Welzheim.

Bei dem am 21. September hier stattfindenden landwirthschaftlichen Fest sind

**ächte französische Kaninchen,**  
zur Nachzucht geeignet, zum Verkauf ausgestellt.

### Murrhardt.

Sonntag den 22. September 1872

findet in Gemeinschaft mit den in den hiesigen 2. Gauverband gehörigen Turnvereinen hier als Vorort

## ein Gau-Turnfest

statt, womit ein Preisturnen unter Ertheilung 12 künstlicher Kränze an die Sieger verbunden ist.

Alle Freunde und Gönner des Turnwesens werden hiemit hiezu freundschaftlich eingeladen

vom Festcomité.

### Fichtenberg, Oberamts Gaildorf.

## Hofguts-Verkauf.



Nachdem ich die hiesige Kronenwirthschaft käuflich erworben habe, beabsichtige ich mein Hofgut auf hiesiger Markung im Ganzen oder stückweise am

**Rathaus-Feiertage den 21. September 1872  
von Nachmittags 1 Uhr an**

auf dem Rathhause dahier unter Leitung des Rathsschreibers im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Das Hofgut besteht in

#### A. Gebäuden:

- 1 dreistöckigen gut gebauten und zweckmäßig eingerichteten Wohnhause mitten im Ort an der Hauptstraße von Gaildorf nach Murrhardt-Bachnang gelegen;
- 1 vierbarnigten Scheuer sammt Hofraum beim Haus, sowie der Hälfte an:
- 1 fünfbarnten Scheuer am westlichen Ende des Dorfes;
- 1 Wasch- und Dachhaus hinter dem Wohnhaus.

#### B. Gütern:

- circa 2 Morgen Gemüse- und Obstbaumgärten,
- " 30 " Wecker,
- " 23 " Wiesen und
- " 25 " Nadelwald.

Die Güter sind gut bewirthschaftet und größten Theils in der besten Lage.

Der Nadelwald ist theils bereits hanbar, theils in schönstem Wachsthum begriffen.

Einem Gesamtkäufer wird der heurige Gutsertrag in den Kauf gegeben. Die Zahlungsbedingungen kann ich für den Käufer günstig stellen.

Indem ich zu jeder weiteren Auskunft mich bereit erkläre, lade ich etwaige Käuferliebhaber freundlich zu mir ein.

Den 14. September 1872.

**Johannes Fritz,  
Deconom.**

Revier Kaisersbach.

## Wegbau-Akkord.

Montag den 23. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

wird auf der Kanzlei des Revieramts die Herstellung eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Spielwald mit einem Kostenvoranschlag von 375 fl. verakkordirt.

Vom Plan und Kostenvoranschlag kann bei unterzeichneter Stelle Einsicht genommen werden.

Kaisersbach, 17. Septbr. 1872.

**R. Revieramt.**

Spahehof.

Schönes spizes und rundes

## Frühkraut

ist zu haben bei

Adolf Säfner.

Gschwend.

## Fahrniß-Verkauf.



Die zur Verlassenschaftsmasse des † Jakob Klent, geborenen Accifers alhier, gehörige Fahrniß wird am

**Dienstag den 24. Septbr. d. Js.**  
von Morgens 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, und haben sich die Liebhaber im Klent'schen Wohnhause einzufinden.

Gschwend den 16. Septbr. 1872.

**Waifengericht.**

Welzheim.

Heute Donnerstag und nächsten Sonntag findet bei Unterzeichnetem ein

## Ganz-Regelschieben

statt. Um zahlreiche Theilnahme bittet  
G. Kugler.

Welzheim.

## Güter-Verkauf.

Am nächsten

**Samstag den 21. d. Mts.**

Abends von 7 Uhr an

verkaufe ich ca. 6 Morgen Acker und Wiesen aus freier Hand und lade Käuferliebhaber in's Gasthaus zum rothen Ochsen hier freundlich ein.

**Friedrich Sinderer,  
Zimmermann.**

Welzheim.

Einen in gutem Zustande befindlichen

## Kunstherd

mit 4 eisernen Häfen, für eine größere Familie passend, hat billig zu verkaufen

**C. S. Bareiß jun.,  
Seckler u. Kürschner.**

Weidenhof.

Unterzeichneter hat



## 100 Gulden

Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit und 5proz. Verzinsung zum Ausleihen parat.

**Pfeger Heinrich.**

R. Oberamts-Gericht Welzheim.

### Tagesordnung

der öffentlichen Verhandlungen

**am Donnerstag den 19. Septbr.**

Vormittags halb 9 Uhr: Rechtsache gegen J. G. Köhl und W. F. Neile, beide von Unterschlechtbach, wegen Beleidigung;

Vormittags 9 Uhr: Mündliche Verhandlung in der R. S. J. Henle u. Co., Lederhandlung in Oberdorf, Kl., und Jakob Paul, Schuhmacher in Plüderhausen, Vell., betreffend Waarensendung;

Mündliche Verhandlung in der R. S. Christine Schunter von Waldhausen, Kl., gegen Michael Wolfmaier von da, Vell., Alimente betr.;

Vormittags 10 Uhr: Mündliche Verhandlung in der R. S. A. W. Rothdurft u. Gen. von Alsdorf, Kl., gegen Karl Böhner von Großdeinbach, Vell., Alimente betr.;

Mündliche Verhandlung in der R. S. Barbara Berisch und Gen. von Nettersburg, Kl., gegen alt Michael Schlichtenmaier in Unterschlechtbach, Vell., Viehlohnsforderung betr.;

Vorm. halb 11 Uhr: Mündliche Verhandlung in der R. S. Gottlob Jentter in Foch, Kl., und Jg. Ludwig Molt von da, Entschädigungsforderung betr.;

Nachmittags halb 3 Uhr: Strafsache gegen Joh. Georg Höfer, Bauer von Waldhausen, wegen Beleidigung;

Nachm. 3 Uhr: Strafsache gegen J. Kurz von Waschenbeuren wegen Diebstahls;

Nachm. halb 4 Uhr: Strafsache gegen G. Wahl von Mittelbach wegen Beleidigung.

**Geld-Sorten vom 17. Sept. 1872.**

Pr. Friedrichsd'or . fl.	9. 57 1/2 — 58 1/2
20-Francs . . . . .	9. 20 — 21.
Souvereigns . . . . .	11. 48 — 50.
Imperial's . . . . .	9. 42 — 44.
Holl. fl. 10. . . . .	9. 53 — 55.
Pistolen . . . . .	9. 40 — 42.
Tufaten . . . . .	5. 34 — 36.